

Herzlich Willkommen an Bord einer Charter-Yacht auf dem Bodensee!

Der Bodensee Segler-Verband und die Internationale Wassersportgemeinschaft Bodensee wünschen Ihnen eine erholsame Zeit auf dem Bodensee. Seemannschaft und Umweltschutz werden hier groß geschrieben. Vergessen Sie aber bitte nicht, dass in diesem Wassersportrevier auch sehr viele sensible Naturschutzgebiete liegen und dass der See zudem 4,5 Millionen Menschen mit Trinkwasser versorgt.

[Vor dem Auslaufen](#) möchten wir Ihnen und Ihrer Crew auf der nächsten Seite ein paar nützliche Tipps aus dem Erfahrungsschatz der Wassersportler am Bodensee geben, damit Ihr Törn ein voller Erfolg wird.



Bevor Sie starten, holen Sie sich bitte einen Wetterbericht ein (Wetterberichte gibt es bei vielen Hafenmeistern oder im Internet, Links z. B. www.ibn-online.de). Beobachten Sie das Wetter und die Wolkenbildung. Reagieren sie sofort, wenn Sie die Sturmwarnleuchten blinken sehen. Rund um den Bodensee sind 43 dieser Leuchten installiert, sodass Sie von jedem Bootsstandort aus mehrere Leuchten sehen können.

40 Blitze pro Minute warnen vor Starkwind = 6-8 Windstärken

90 Blitze pro Minute warnen vor Sturm über 8 Windstärken

Entsprechend sollten Sie das Boot und sich vorbereiten, rechtzeitig reffen, einen Hafen anlaufen und Rettungswesten anlegen. Stürme können am Bodensee sehr schnell und mit großer Heftigkeit auftreten, ein Wetterwechsel kann in Minuten stattfinden!

In Notfällen: Per Handy können Sie die Wasserrettung am gesamten Bodensee mit der EURO-Notrufnummer 112 ohne Vorwahl erreichen. Bei Notrufen sollten Sie Ihre Position angeben können.

Wichtig zu wissen ist, dass die Berufsschiffahrt Vorrang vor allen anderen hat. Diese Schiffe signalisieren ihren Vorrang mit einem grünen Ball (grünes Rundumlicht). Halten Sie Abstand von Landstellen und achten Sie auf anfahrende Schiffe. Ebenfalls Vorrang haben die Berufsfischer, die mit einem weißen Ball gekennzeichnet sind.

Bitte umfahren Sie nach Möglichkeit Regattafelder, denn Sie sind ja in Ferien und haben meist Zeit, während die Regattateilnehmer um jeden Meter sportlich „kämpfen“. Auf dem Bodensee werden das Jahr über ca. 110 Regatten gesegelt. (Regattakalender: www.bsvb.info).

Am Bodensee gilt allgemein eine **Höchstgeschwindigkeit** von 40 km/h (22 Knoten)

Halten Sie unter Motor den vorgeschriebenen Uferabstand von 300 Metern ein. Häfen, Anlegestellen oder Ankerplätze sind auf kürzestem Weg und mit maximal 10 km/h anzulaufen. Vermeiden Sie im Uferbereich schädlichen Wellenschlag.

Wenn Sie einen Gasthafen anlaufen: Richten sie bitte je zwei Vor- und Achterleinen und legen Sie auf jeder Bootsseite zwei Fender bereit. Die an einem Gastliegeplatz befindlichen Leinen gehören dem dortigen Liegeplatzinhaber und sind am Bodensee für Gäste tabu!

Hissen Sie, wenn Sie ins Ausland fahren, gemäß seemännischer Gepflogenheit die Gastlandflagge unter der STEUERBORD-Saling.

Beachten Sie bitte, dass sich die meisten Häfen in Ortschaften befinden und keine Freibäder sind. Dadurch wird es nicht gerne gesehen, wenn Sie nur in Badekleidung einlaufen. Selbst bei sommerlichen Temperaturen kann ein Longshirt übergestreift werden.

Fahren Sie bitte im Hafen mit niedriger Geschwindigkeit – in den meisten Häfen sind 5-6 Km/h vorgeschrieben – denn selbst wenn Sie Vorfahrt haben, müssen Sie rechtzeitig stoppen können.

Wählen Sie einen der meist durch grüne Schilder mit entsprechendem Datum als frei gekennzeichneten Liegeplätze aus. Wählen Sie einen Platz, der der Größe Ihres Bootes entspricht.

Machen Sie das Boot an den Aussenpfählen mit einem Webelein-Stek = Mastwurf fest, den sie noch mit einem Palstek oder ein paar Schlägen sichern. Das verhindert, dass die Leine nach unten rutscht und so die Leine des Nachbarn bekneift. An den Stegen können Sie die Leinen auf Slip belegen, was beim Ablegen praktisch ist.

Melden Sie sich beim Hafenmeisterbüro und bezahlen die Liegeplatzgebühr. Er bestätigt Ihnen auch, dass Sie auf dem Platz bleiben können oder weist Ihnen einen anderen Gastplatz zu. Für die Anmeldung sollten Sie die Liegeplatznummer, die Zulassungsnummer des Bootes und die Länge sowie Breite kennen.

So schön in den Ferien an lauen Sommerabenden das Feiern im Cockpit des Bootes ist, denken dabei Sie bitte auch an Ihre Bootsnachbarn.

Beachten Sie ab 22⁰⁰ die Nachtruhe und reduzieren Sie die Lautstärke bei den Unterhaltungen entsprechend oder gehen Sie unter Deck.

Falls Sie an Bord angefallenen **Müll entsorgen** möchten, tun Sie das unbedingt an den in jedem Hafen vorhanden Müll- und Wertstoff-Inseln. Die Mülltrennung ist von Hafen zu Hafen unterschiedlich – trennen Sie nach den örtlichen Gegebenheiten. Stellen Sie jedoch auf keinen Fall Mülltüten irgendwo ab. Selbstverständlich darf keinerlei Abfall ins Wasser geworfen werden – auch keine Zigarettenkippen. Boote dürfen nur mit klarem Wasser gereinigt werden.

Wenn Sie Zeit haben, empfehlen wir Ihnen und Ihrer Crew, die an Bord befindlichen Merkblätter der IWGB und das Merkblatt „Seemannschaft“ des BSVb zu lesen. Um Ihr nautisches Wissen für den Bodensee spielerisch zu testen oder zu ergänzen, finden Sie an Bord ein informatives Kartenspiel für sich und Ihre Crew. Mit folgender Bitte sprechen wir Ihrer Chartergesellschaft aus dem Herzen: Behandeln Sie das gecharterte Boot, wie Ihr Eigentum – die nachfolgende Crew wird es Ihnen danken. Der Bodensee Segler-Verband und die Internationale Wassersportgemeinschaft Bodensee wünschen Ihnen nun erholsame Tage auf unserem herrlichen See, schönes Wetter, viel - aber nicht zu viel - Wind und stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.



Seemann, im sicheren Fahrwasser ist, wer

- souverän, umsichtig und vorausschauend ist
- Yachtgebräuche respektiert und pflegt
- kameradschaftlich und hilfsbereit ist
- das Wetter beobachtet, und Boot und Crew vorbereitet
- die Vorfahrtsregeln beobachtet
- die wichtigsten Knoten lernt und sie anwendet
- sich so verhält, wie er es von einem Gast erwarten würde
- Hafeneinrichtungen & Sanitäreanlagen sorgfältig behandelt
- sein Boot immer mit eigenen Leinen belegt
- sich im Hafen entsprechend kleidet

Mitmachen - Seemannschaft zeigen!

Eine Initiative von:



**Sei souverän, umsichtig
und vorausschauend:**

Aller Anfang ist schwer und Seemannschaft lernt man nur in der Praxis. Der erste Schritt ist schon getan, wenn man jeden Törn, jedes Manöver umsichtig und vorausschauend angeht, statt überstürzt und unüberlegt. Plane Dein Vorgehen, halte Alternativen parat, bereite Crew und Boot vor. Dann erweist Du Dich bei allen anderen schnell als souveräner Skipper.

**Pflege Seefahrtstradition
und Yachtgebräuche:**

Der Umgang mit Booten, die richtigen Manöver und Verhaltensweisen auf dem Wasser sind über Jahrhunderte entstanden. Wer sich Gepflogenheiten aneignet, fährt gut und sicher. Sie sind ein Bestandteil guter Seemannschaft. Manches davon ist gesetzlich vorgeschrieben wie z. B. die Vorfahrtsregeln, andere Vorschriften sind ungeschriebenes Gesetz.

**Sei kameradschaftlich
und hilfsbereit:**

Kameradschaftlicher Umgang miteinander und Hilfsbereitschaft zählen seit Generationen zu Seemannschaft dazu. Man hilft dem anderen nicht nur in der Not, auch im Hafen macht es sich gut, wenn man dem Boot hilfreich zur Seite steht. Als Gast andererseits verhält man sich entsprechend gegenüber seinen Gastgeber und anderen Wassersportlern. Ein gutes Miteinander erleichtert und erhöht für alle den Freizeitgenuss.

**Beobachte das Wetter
und bereite Boot und
Crew vor:**

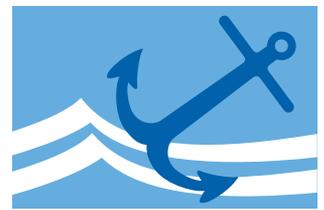
Wind und Wetter bestimmen den Wassersport. Aus einem lauen Sommerwind kann am Bodensee schnell ein gefährlicher Gewittersturm werden. Der schnelle Wechsel ist die eigentliche Gefahr des Sees. Wer Wolken und andere Zeichen beobachtet, die Starkwind- und Sturmwarnung berücksichtigt und sich vor Fahrtantritt mit einem Wetterbericht versorgt ist auf der sicheren Seite. Wird man trotzdem einmal überrascht, gehören das Anlegen der Rettungswesten, Reffen oder das Anlaufen eines sicheren Hafens zu den Pflichten eines guten Seemanns.

**Verhalte dich so, wie
auch Du es von einem
Gast erwarten würdest:**

Wer in einen Hafen einfahren möchte, orientiert sich zuerst, ob der Hafen für Gäste freigegeben ist. Für das Hafenmanöver wird das Boot klariert und vorbereitet, Fender provisorisch befestigt und auf Deck bereit gelegt. Sofern der Hafen im Ausland liegt, wird bereits bei der Einfahrt die Gastlandflagge unter der Steuerbordsaling gesetzt. Die Anfahrt des Hafens (falls keine andere Verkehrsleitung vorhanden ist) erfolgt in einem Winkel von neunzig Grad zur Uferlinie. Die Geschwindigkeit ist auf max. 10 km/h (Bodensee-Schiffahrts-Ordnung - BSchO) reduziert. Sobald wir die Einfahrt erreicht haben, reduzieren wir die Geschwindigkeit auf max. 3 Knoten (ca. 5,5 km/h), auch wenn kein Schild dies ausdrücklich fordert. Gemäss Art. 6.10 der BSchO gewähren wir den ausfahrenden Schiffen Vortritt.

Auch im Hafen grüsst nur eine Person an Bord, nämlich der Rudergänger, und nur er unterhält sich im Bedarfsfall und mit angemessener Stimme mit anderen Personen. Sofern wir das System der Liegeplatzvergabe im Gasthafen nicht bereits kennen, orientieren wir uns über das Vorgehen zur Belegung eines Platzes, z.B. grüne/rote Tafeln, Anlegen am Steg des Hafenmeisters zur Zuteilung eines Gastliegeplatzes. Sollte der Hafenmeister nicht präsent sein, so suchen wir uns einen zur Übernachtung freien Liegeplatz, der für die Grösse des Bootes angemessen ist. Manöver werden ruhig und ohne StimmAufwand durchgeführt. Das Boot wird in jedem Fall mit eigenen Festmachern belegt. Nachdem das Boot klariert ist, folgt der Gang zum Hafenmeister, um sich anzumelden und die Liegegebühr zu bezahlen.

Im Hafen verhalten wir uns zivilisiert und beachten die Hafenordnung. Dazu gehört auch die entsprechende Kleidung. Beim Hafenumrundgang z.B. sind Shorts und ein T-Shirt Pflicht. Ein T-Shirt versteckt nicht nur den Bauch, es ist auch Schutz vor Sonne und UV-Belastung, die Bootsschuhe schützen Zehen vor Verletzungen durch Splitter oder scharfe Gegenstände. Denn der Hafen ist kein Freibad. Kleide Dich entsprechend. Müll wird in der vom Hafenbetreiber vorgegebenen Art (z.B. Mülltrennung) entsorgt.



Seemannschaft, auch zum Schutz der Umwelt

Als Seemannschaft wird das gesamte Wissen, Können und Verhalten bei der Führung und Handhabung eines Schiffes bezeichnet. Ein verantwortungsvoller Skipper und seine Crew legen grossen Wert auf die Pflege guter Seemannschaft, was auch beinhaltet, dem See und seiner Umwelt Sorge zu tragen. Die folgenden Leitgedanken sollen sie dabei unterstützen:

Betankung: Kein Treibstoff in den See!

Siehe IWGB-Merkblatt „Sicherer Betanken mit dem IWGB-Tankvlies“. Tankvlies an Bord mitführen.

Toilettenzusätze: Nur umweltschonende Mittel verwenden!

Siehe IWGB-Merkblatt „Zusätze für Bordtoiletten“.

Unterwasserfarben: Nur umweltschonende Produkte verwenden!

Siehe IWGB-Merkblatt „Umweltschonende Unterwasseranstriche für den Bodensee“.

Altstoffe: Entstehung vermeiden, Altstoffe sortengerecht sammeln und entsorgen!

Siehe IWGB-Merkblatt „Mülltrennung an Bord und im Hafen“.

Trinkwasser: Sparsamer Einsatz!

Bei jeder Verwendung von Trinkwasser auf sparsamen Einsatz achten.

Abstand zum Ufer und zu anderen Fahrzeugen: Minimale Abstände und Befahrensverbote einhalten! Siehe IWGB-Merkblatt „Abstand halten“.

Aquatische Neozoen: Keine „blinden Passagiere einschleppen!“

Siehe IWGB-Merkblatt: „Boote aus fremden Revieren“.

Motorbetrieb: Auf unnötige Probeläufe verzichten, keine Batterieladung und Klimatisierung!

Elektroenergie sparen: An Bord und in den Hafenanlagen energieeffiziente elektrische Geräte einsetzen!

Antriebsmotor: In korrektem Wartungszustand halten, Umweltbelastung minimieren! Siehe IWGB-Merkblätter „Zweitaktmotoren“ und „Dieselmotoren“.

Umweltschutz im Winterlager: Keine Substanzen ins Erdreich eindringen lassen! Siehe IWGB-Merkblatt: „Umweltschutz im Winterlager“.

Auswinterung des Motors: Glykol an Land entsorgen, nicht in das Wasser einbringen! Siehe IWGB-Merkblatt „Frostschutz Glykol“.

Ankern: Beim Ankern zum Baden einen leichten Anker verwenden!

Damit schonen sie Flora und Fauna auf dem Seeboden.

ausserdem:

Ein freundlicher Gruss von Bord zu Bord im Hafen und auf dem See gehört zum guten Ton.

Setzen sie ihre Nationalflagge korrekt und beehren sie ihr Gastland bei Fahrten ins Ausland durch das Vorheissen der Gastlandflagge an Steuerbord, jedoch nur während der Dauer des Aufenthalts im Gastland.



Merkblatt „Blauer Anker“

Was bedeutet der „Blaue Anker“?

Der „Blaue Anker“ ist ein Zertifikat, welches nach erfolgreich bestandener Überprüfung (Audit) an umweltbewusst geführte Hafен-, Steg- und Clubanlagen sowie Bojenfelder verliehen wird. Er signalisiert, dass in diesen Häfen das Umweltbewusstsein der Hafенlieger, Clubmitglieder und Gäste geschult und der Wassersport umweltfreundlich betrieben wird.

Warum gibt es neben der „Blauen Flagge“ noch den „Blauen Anker“?

Die „Blaue Flagge“ gibt es ja bereits seit bald 30 Jahren mit den gleichen Zielen, wie sie der „Blaue Anker“ verfolgt, nur war er für die Hafен- und Clubanlagen am Schweizer- und Österreichischen Bodenseeufer aus schwer nachvollziehbaren Gründen nicht zu beantragen.

Drei Jahre haben sich die IWGB und der BSVb vergeblich bemüht, die „Blaue Flagge“ auch für die Schweiz und Österreich zu erhalten. Jede Geduld ist einmal zu Ende – so am 1. November 2002 - bei einem letzten „Runden Tisch“ mit Funktionären der „Blauen Flagge“. Das damalige endgültige NEIN war die Geburtsstunde des „Blauen Ankers“. Es wurde ein eigener speziell auf die Gegebenheiten des Bodensees zugeschnittener Kriterienkatalog erarbeitet und 2004 konnten die ersten Hafenanlagen in Österreich und der Schweiz mit dem neuen Umweltzertifikat „Blauer Anker“ ausgezeichnet werden. Ursprünglich allein für diese zwei Länder konzipiert, haben sich zwischenzeitlich auch eine steigende Zahl Betreiber Deutscher Hafен-, Club- und Steganlagen sowie Bojenfelder erfolgreich um dieses Zertifikat beworben.

Wer kann den „Blaue Anker“ erwerben?

Jeder Hafен am Bodensee inkl. Steganlagen und Bojenfelder oder der darin beheimatete Club kann sich für den „Blauen Anker „ bewerben.

Welches sind die Voraussetzungen, um den „Blauen Anker“ zu erhalten?

Ein Bewerber muss die Kriterien gemäss den Vorgaben des Programms „Blauer Anker“ erfüllen. Diese Kriterien teilen sich in drei Bereiche auf:

1. Aktive Umweltarbeit mit Umweltinformation und Kommunikation
2. Sicherheitsaspekte im Hafен
3. Dienstleistungen für Hafенlieger und Gäste

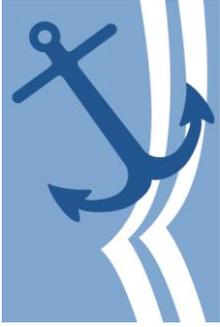
Hierbei wird Punkt 1 am stärksten gewichtet, gefolgt vom zweiten und dritten.

Für welche Dauer bekommt man den „Blauen Anker“?

Der „Blaue Anker“ wird für ein Jahr verliehen. Danach kann sich der Anlagebetreiber für die zwei Folgejahre durch Einreichung eines einfachen „Aufrechterhaltungsantrages“ + „Nachweis für die im vergangenen Jahr geleistete Umweltarbeit“ erneut um den „Blauen Anker“ bewerben. Nach dem Ablauf dieser zwei Jahre muss der Antrag für ein „Rezertifizierungsaudit“ gestellt werden, welches im Umfang einem Erstaudit entspricht.

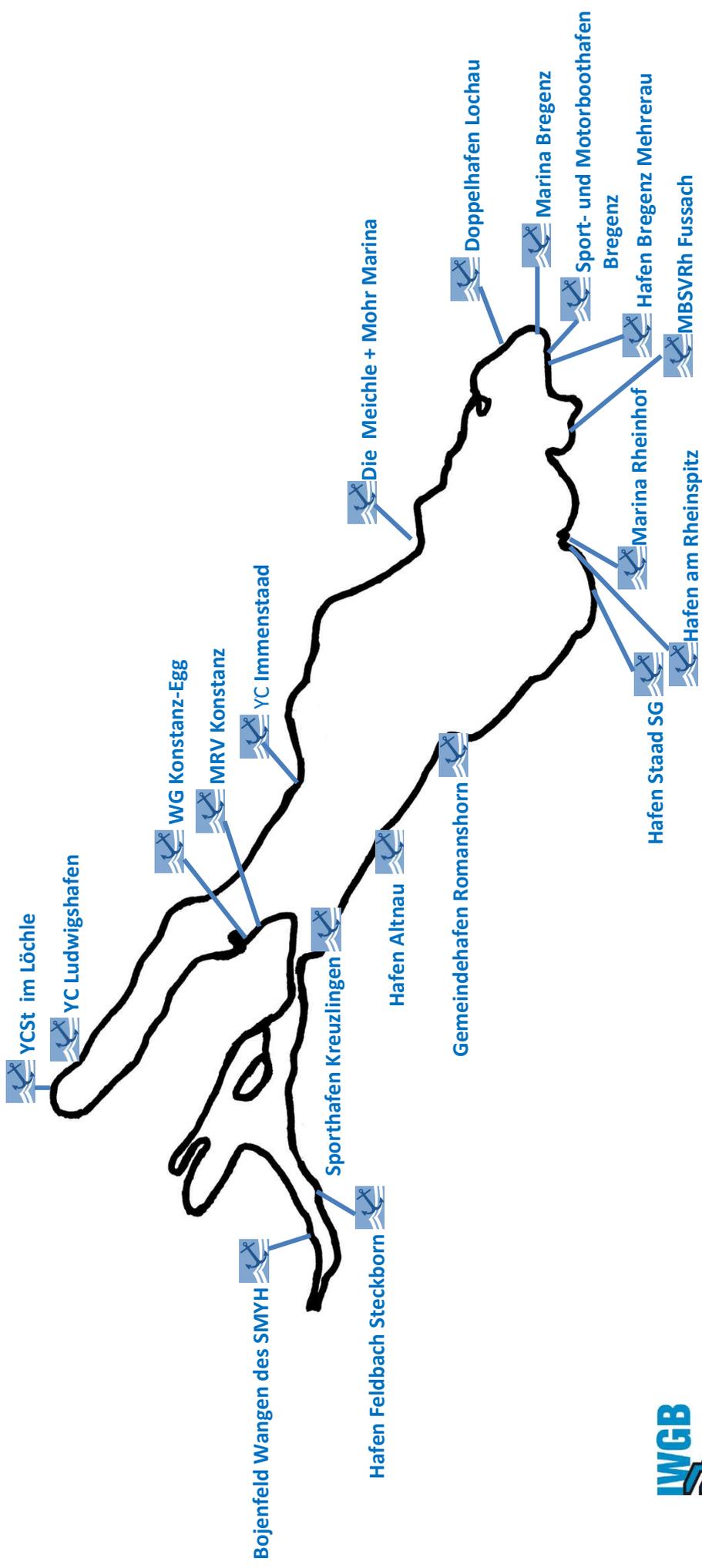
Februar
2014





Blauer Anker ein Umweltprogramm der IWGB

 Standorte der nach dem Programm „Blauer Anker“ zertifizierten Anlagen



Internationale Wassersportgemeinschaft Bodensee e. V.

Juni 2014

Standorte zertifizierter Anlagen



Merkblatt Bootsreinigung

Reinigung von Booten im Hafen oder im freien Gewässer des Bodensees

Es wird immer wieder festgestellt, dass Boote in Häfen und auch im freien Gewässer auf dem Bodensee mit Schmierseife, Spülmittel oder als „biologisch“ bezeichneten Boots-Shampoos gereinigt werden. Sicher nicht immer bewusst wird damit eine Ordnungswidrigkeit begangen, die bereits mehrfach von der Wasserschutzpolizei mit empfindlichen Strafen geahndet wurde.

Denn laut Bodensee-Schiffahrts-Ordnung (BSO) Art. 1.09 Abs. 1 gilt:

„Es ist verboten von Fahrzeugen aus Stoffe, die das Wasser verunreinigen oder die Eigenschaften des Wassers nachhaltig verändern können, in das Gewässer einzubringen oder einzuleiten“

Demnach darf einzig und allein reines Wasser – am besten Bodenseewasser*** - zum Säubern der Boote verwendet werden, da alle Reinigungsmittel Tenside enthalten, die eben „...das Wasser verunreinigen oder die Eigenschaften des Wassers nachteilig verändert... „

Da die so ins Wasser gelangten Tenside – auch die der biologischen – beim Abbau beachtliche Mengen an Sauerstoff verbrauchen, wird „...das Wasser nachteilig verändern...“. Die mit den Tensiden abgelösten Schmutzpartikel sinken zum Seegrund ab, wo der Sauerstoffgehalt sowieso teilweise recht niedrig ist. Durch diesen Sauerstoffverbrauch wird die dortige Flora und Fauna nachhaltig geschädigt.

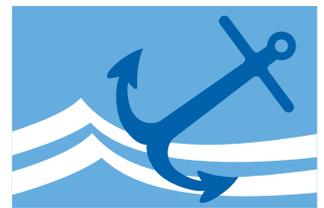
Ein Boot, das im Frühjahr mit einer sehr guten Oberflächenversiegelung behandelt wurde, benötigt zum Reinigen nur reines Wasser, wo hingegen durch die Tenside diese Versiegelungen meist abgelöst werden und danach das Boot wesentlich stärker verschmutzt wird als zuvor.

Der beste Schutz der Bootsoberfläche ist natürlich eine Vollpersenning!

Der Natur zuliebe: Hände weg von Bootsreinigungsmitteln, die ins Bodenseewasser gelangen können.

*** Es soll möglichst kein Leitungswasser verwendet werden, was in vielen Häfen ja auch an den Wasserhähnen vermerkt ist. Zwar herrscht glücklicherweise am Bodensee kein Trinkwassermangel, aber obwohl das Bodenseewasser Trinkwasser-Qualität hat, wird es in den Wasserwerken noch intensiv aufbereitet. Das verursacht natürlich Kosten, welche auf die Verbraucher umgelegt werden – auch auf die Hafentreiber. Unnötige Benutzung dieses Trinkwassers für Bootswäsche steigert den Verbrauch im Hafen und die Kosten für den Hafentreiber unnötig. Dieser legt sie früher oder später auf die Nebenkosten für die Hafentreiber um – **auch auf die der Bootsnachbarn, welche ihr Boot nur mit Bodenseewasser reinigen!!!**

BOOTSREINIGUNG



Merkblatt Abstand halten

Schutz des Ufers und seiner Vegetation

Zum Schutz des Ufers, seiner Fauna und Flora schreibt die Bodensee-Schifffahrts-Ordnung (BSO) vor:

Art. 6.11, Ziff. 1: „Fahrzeuge mit Maschinenantrieb, ausgenommen solche mit elektrischem Antrieb bis zu einer Leistung von 2 kW, dürfen nicht näher als 300 m an das Ufer oder einen dem Ufer vorgelagerten Schilfgürtel heranfahren (Uferzone), es sei denn um an- oder abzulegen oder stillzuliegen. Sie müssen dabei den kürzesten Weg nehmen und dürfen nicht schneller als 10 km/h fahren“.

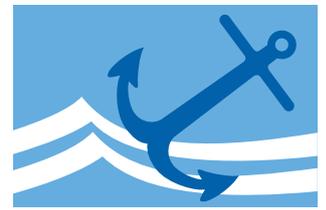
Der kürzeste Weg ist im Normalfall ein Kurs, der direkt auf das Ziel am Ufer zuführt, d.h. im Winkel von 90 Grad zur Uferlinie. Bei diesem Kurs und bei der auf 10 km/h limitierten Geschwindigkeit wird die Uferzone durch den Wellenschlag des Fahrzeugs minimal belastet.

Art. 6.11, Ziff. 3: „Bestände von Wasserpflanzen wie Schilf, Binsen und Seerosen dürfen nicht befahren werden. Soweit die örtlichen Verhältnisse nicht entgegenstehen (z.B. Hafeneinfahrten oder Engstellen), ist ein Mindestabstand von 25 m einzuhalten; dies gilt nicht für die Fahrzeuge der Berufsfischer“.

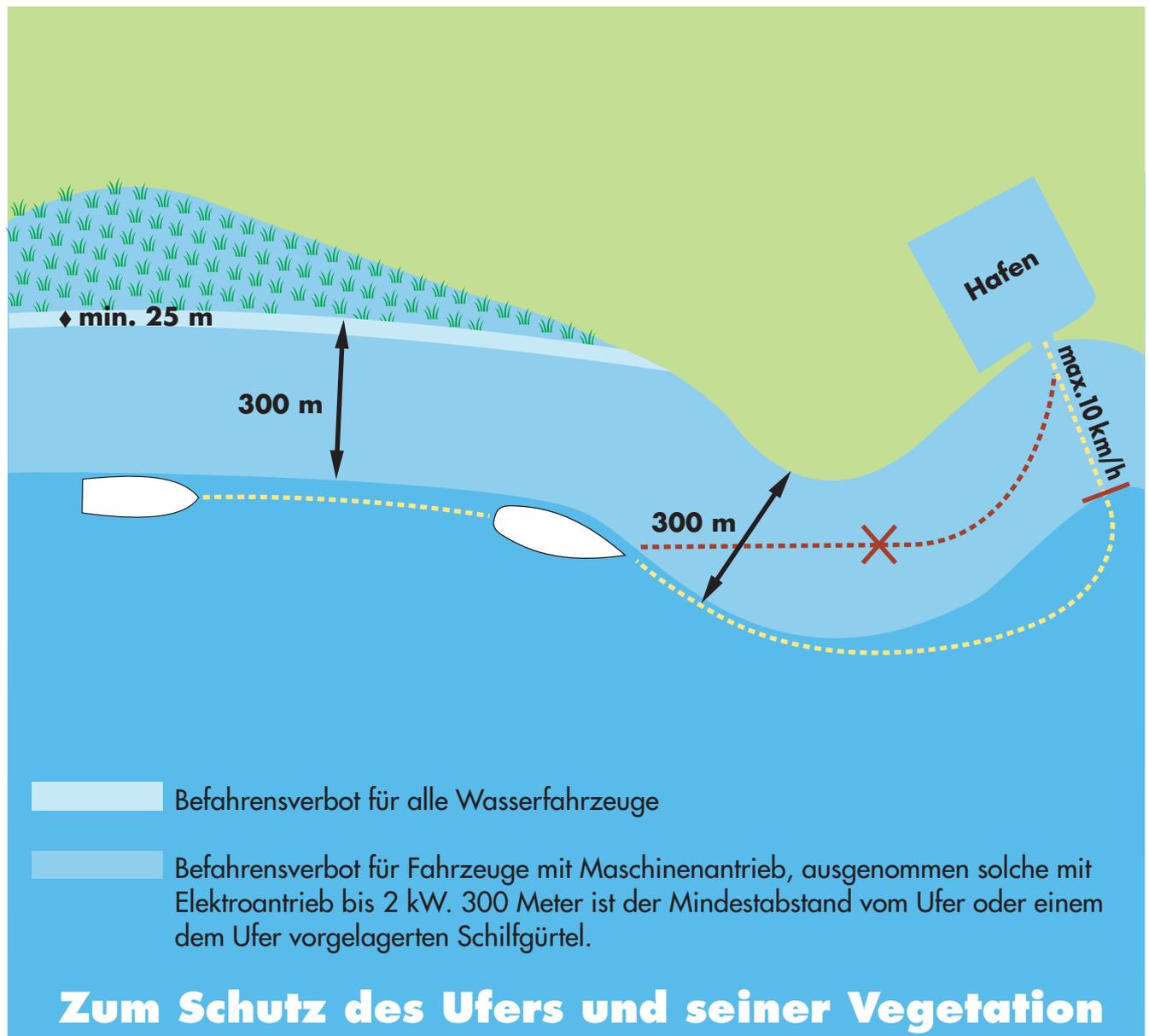
Das Ufer ist ein ökologisch sensibler Bereich. Lärm und andere Emissionen von Bootsmotoren ebenso wie Wellenschlag sind zu minimieren. Insbesondere größerer Wellenschlag kann den Uferbereich erodieren. Es ist nicht nur Vorschrift, sondern auch Ehrensache, sich an die Regeln der BSO zu halten. Dieser Aufruf gilt auch für Segelfahrzeuge, die sich ja in der Uferzone bis auf 25 m an die oben genannten Bestände von Pflanzen annähern dürfen.

Das Schätzen der Entfernung zum Ufer dürfte für viele Wassersportler ein Problem sein. Man kann sich auf Strassen die Entfernung von 300 Metern an den Begrenzungspfählen merken, die im Abstand von 50 Metern aufgestellt sind. 300 Meter sind mehr, als man vermutet! Für Fußballfans: Die Länge von drei Fußballfeldern ergibt etwa 300 Meter. Im Zweifelsfall entscheidet sich der umweltbewusste Wassersportler zugunsten der Natur, d.h. er hält gegenüber dem Ufer eher mehr Abstand als zu wenig. Im weiteren wird er in Ufernähe mit seinem Maschinenfahrzeug entlang der Abstandszone von 300 m nicht mit der maximal zugelassenen Geschwindigkeit fahren, auch wenn dies erlaubt wäre. Die Natur, aber auch erholungssuchende Menschen sind ihm dankbar dafür.

ABSTAND HALTEN



Merkblatt Abstand halten



Abstand von Berufsfischern

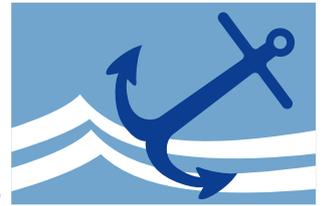
min. 200m

Abstand von Sportfischern

min. 50m

Abstand Zugboot und Wasserskifahrer zu anderen Booten

min. 50m



Mülltrennung an Bord und im Hafen

Müll oder Altstoffe?

In bezug auf "Müll" hat in den letzten Jahren ein Umdenken stattgefunden. Der Grossteil der durch die Menschen produzierten "Abfälle" findet als Altstoffe durch Recycling Verwendung. Die aus der Erde stammenden Materialien sind nicht reproduzierbar, beispielsweise Erze für die Herstellung aller Sorten von Metallen und Quarzsand für Glas. Aber auch Altpapier kann durch Recycling in der Papierherstellung genutzt werden. Aus biologischen Quellen stammende Altstoffe können für die Herstellung von Biogas verwendet werden, das für motorische und thermische Zwecke Einsatz findet und u.a. den Einsatz von fossilen Brenn- und Treibstoffen ablösen kann. Nicht zuletzt wird durch die Vermeidung von Abfallverbrennung Geld gespart und die Umweltbelastung reduziert. - Solche Erkenntnisse haben dazu geführt, dass man bei den anfallenden Stoffen und Sachen nicht mehr generell von Müll, sondern von **Altstoffen** spricht. Lediglich diejenigen Stoffe, welche keinem sinnvollen Recycling zugeführt werden können, werden als Müll (Restmüll) bezeichnet und entsorgt.

Korrektes Altstoffrecycling reduziert Umweltbelastung

Durch sachgerechte Sammlung und Entsorgung wird erreicht, dass belastete Altstoffe im Laufe ihres Recycling erforderlichenfalls entgiftet werden können. Dadurch wird vermieden, dass gesundheitsgefährdende Stoffe in Deponien ausgewaschen werden, in das Erdreich eindringen und das Trinkwasser belasten.

Die Abfallvermeidung beginnt beim Einkauf

Die Produktion von Altstoffen kann bereits in der Phase des Einkaufs verhindert werden. Neben Recycling sind die wirksamen Ansätze von Abfallvermeidung z.B.

- Einkaufstaschen, -körbe und Netze statt Plastiktüten
- Nachfüllbare Behälter mitnehmen
- Pfandflaschen statt Einweggebinde
- Verpacktes nicht nochmals einpacken lassen
- Papier- statt Plastiktüten
- Dauerhafte Gegenstände einsetzen, kein Einweggeschirr, Einwegbesteck und ähnliche Gegenstände

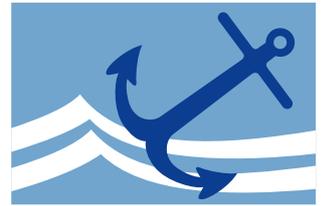
Ihr Hafen betreibt Altstofftrennung

Ihr Hafen betreibt Altstofftrennung. Das Programm "Blauer Anker" gibt vor, dass diejenigen Altstoffe separat zu sammeln sind, die vom Entsorger (meistens die Kommune) separat entgegengenommen und tatsächlich auch separat dem Recycling zugeführt werden. Der Anlagenbetreiber verpflichtet Sie deshalb, im Hafen entsorgten "Abfall" nach Altstoffen und Restmüll getrennt in die entsprechenden Behältnisse zu legen.

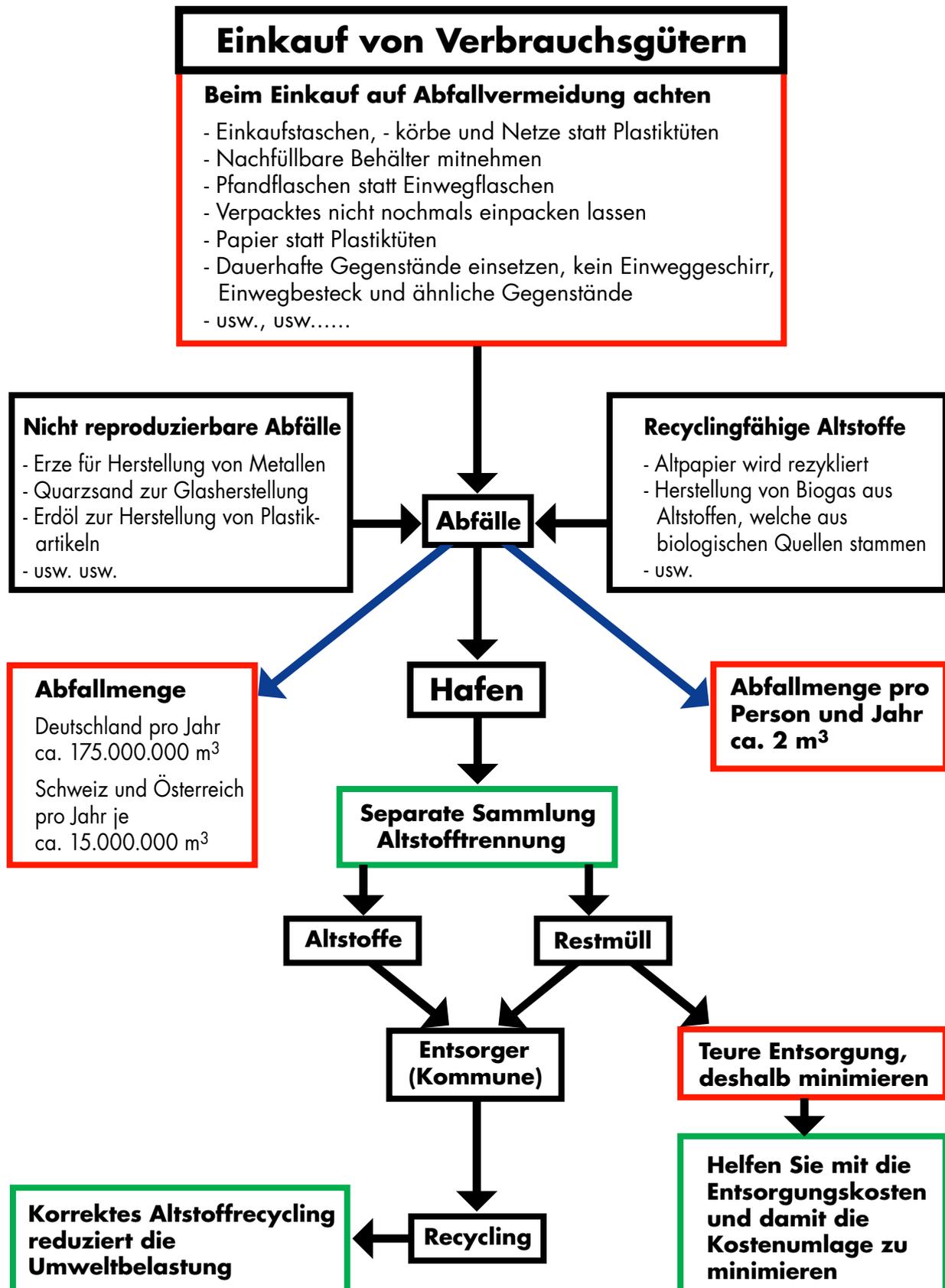
Ein gewichtiger Kostenfaktor

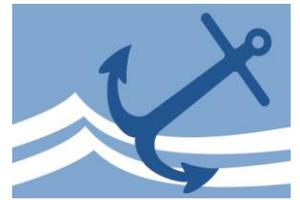
Die Beseitigung von Restmüll kostet den Hafenbetreiber merklich mehr Geld als die Entsorgung von Altstoffen. Es liegt somit im gemeinsamen Interesse von Hafenbetreiber und Hafensliegern, die Entsorgungskosten und damit die Kostenumlage zu minimieren. Erhebungen zeigen, dass in Europa pro Person und Jahr eine Abfallmenge von ca. 2 m³ anfällt. Für Deutschland ergibt dies eine Menge von etwa 175.000.000 m³ und für die Schweiz und Oesterreich von je etwa 15.000.000 m³ pro Jahr.

MÜLLTRENNUNG



Merkblatt "Mülltrennung an Bord und im Hafen"





Merkblatt Elektro-Landanschluss

Heute ist es in jeder Marina am Bodensee möglich, sein Wassersportfahrzeug mit Wechselstrom zu versorgen. Gemäss der Norm DIN VDE 0100-709:2010-02 „Errichten von Niederspannungsanlagen für Marinas und ähnliche Bereiche“ sind folgende Hinweise zu beachten:

Allgemeines

- Die Versorgungsspannung aller Marinas am Bodensee beträgt 230 V/50 Hz, einphasig.
- Es ist zu verhindern dass beim Anschliessen oder Entfernen der Landanschlussleitung Steckverbinder ins Wasser fallen. Feuchtigkeit und Schmutz in den Steckverbindungen Ihrer Landanschlussleitungen können eine Gefahr darstellen. Trocknen und säubern Sie diese vor dem Anschluss an die Landstromverbindung.
- An eine Steckdose der Landstromversorgung darf nur ein Wassersportfahrzeug angeschlossen werden.
- Die Landanschlussleitung und ihre Steckverbinder dürfen keine Beschädigungen aufweisen.
- Die Landanschlussleitung muss aus einem Stück bestehen und darf nicht verlängert werden.
- Sie sind nicht befugt, Reparaturen oder Veränderungen an der Stromversorgung vorzunehmen. Falls Probleme auftreten, ziehen Sie den Betreiber der Marina zu Rate.

Nach dem Anlegen

- Schalten Sie den Landanschluss-Hauptschalter (FI-Schutzschalter) auf Ihrem Wassersportfahrzeug aus.
- Überprüfen Sie Ihre Landanschlussleitung und deren Steckverbinder, um sicherzustellen, dass diese unbeschädigt und in gutem Zustand sind.
- Verbinden Sie die Landanschlussleitung zuerst mit dem Gerätestecker auf dem Wassersportfahrzeug und dann mit der Steckdose an der Landstromversorgung.
- Leuchtet die Warnleuchte für vertauschte Polarität auf, muss die Landanschlussleitung sofort von der Landstromversorgung getrennt werden. Seit April 2001 Pflicht bei Neuinstallationen.
- Stellen Sie sicher, dass die Landanschlussleitung so ausgelegt wird, dass sie weder beschädigt wird noch eine Stolpergefahr für andere Personen ergibt.

Vor dem Ablegen

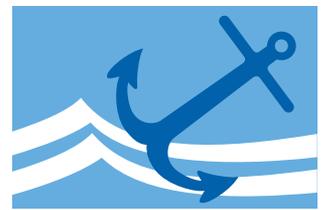
- Schalten Sie den Landanschluss-Hauptschalter (FI-Schutzschalter) auf Ihrem Wassersportfahrzeug aus.
- Trennen Sie die Landanschlussleitung zuerst von der Steckdose an der Landstromversorgung und dann vom Gerätestecker auf dem Wasserfahrzeug.
- Stellen Sie vor dem Aufräumen der Landanschlussleitung sicher, dass die Steckverbinder sauber und trocken sind und lagern Sie die Leitung an einem trockenen Ort des Wassersportfahrzeuges, wo keine Beschädigung auftreten kann.
- Verschliessen Sie den Gerätestecker Ihres Wassersportfahrzeuges mit dem zugehörigen Deckel.

Autor: Hansjörg Sipple

Elektro - Landanschluss

März 2014





Bootsbetankung

1. Verpflichtung zum Gewässerschutz

Laut BSO Art. 1.03 Ziff. 1 lit. d ist der Schiffsführer für die Vermeidung von Gewässerverschmutzungen verantwortlich. Bei einer beim Betanken verursachten Verschmutzung muss laut Art. 1.09 « ... der Schiffsführer unverzüglich die nächste Polizeidienststelle benachrichtigen, sofern er nicht in der Lage ist, die ... Verunreinigung zu beseitigen.»

Rauch- und Handyverbot während dem Betanken!

2. Betankung an der Tankstelle (Zapfsäule)

- Boot an der Tankstelle **korrekt belegen**, so dass das Schlingern des Boots aufgrund von Wellen gedämpft wird (Gefahr des Austritts von Treibstoff).
- Nach dem Belegen des Bootes Maschine **Aus**.
- **Hilfsmittel bereithalten:** IWGB-Tankvlies, Haushaltspapier und IWGB-Ölbindevlies.
- Bei der Übernahme **Zapfhahn schützen** mittels Lappen oder Plastiktüte, so dass kein Rest-Treibstoff austreten kann. Tankvlies vor der Betankung an Deck einsetzen.
- Trotz Einsatz des Tankvlieses **sorgfältig betanken**, um ein Übersäumen zu vermeiden.
- Bei Treibstoffaustritt **kein Geschirrspülmittel auf das Wasser** spritzen! Sofort Ölbindevlies einsetzen. Falls dieses nicht ausreicht, sofort die nächste Polizeidienststelle benachrichtigen. Zwischenzeitlich weitere Notfall-Massnahmen treffen.
- Bei der Rückgabe **Zapfhahn schützen** mit Lappen oder Tüte. Tankdeckel aufsetzen.
- Bei Booten mit Benzinmotoren vor Maschinenstart **Motorraumbelüftung** min. 1 Minute laufen lassen.
- **Nicht direkt ab Tankwagen betanken!** Die geforderten Sicherheitselemente fehlen.

3. Betankung von Booten mittels Kanister und von Aussenbordmotoren

- Hilfsmittel bereithalten: Tankvlies, Haushaltspapier und Ölbindevlies.
- Betankung am Boot montierter Aussenborder auf jeden Fall nur mit **Spezialkanister z.B. Rapidon 6** (siehe MB «Sicher betanken mit Kanister: Rapidon 6»).
- IWGB-Tankvlies beim Einfüllstutzen aufsetzen und sorgfältig betanken. Nach Tankvorgang Kanister mit Hahn oder Schraubdeckel dicht verschliessen.
- Bei Treibstoffaustritt Massnahmen wie unter Punkt 2 erwähnt einleiten.

Das IWGB-Tankvlies (siehe MB) und das IWGB-Ölbindevlies sollten an Bord jedes mit Verbrennungsmotor ausgerüsteten Bootes und an jeder Tankstelle verfügbar sein.



Rapidon 6



Tankvlies



Notfall-Ölbindevlies

BOOTS BETANKUNG

Trägerverbände

Die Internationale Wassersportgemeinschaft Bodensee – IWGB

vereinigt 25 Trägerverbände und somit mehr als 200000 Einzelmitglieder in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein.

Die Aktivitäten der IGWB

Seit ihrer Gründung am 31. Januar 1985 verfolgte die IWGB zwei Zielsetzungen:

- Die Erhaltung der Rechte der Sportschifffahrt .
- Die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt und eines gesunden Bodensees.

Die IWGB ist in der Entwicklung und Realisierung von aktiven Massnahmen zum Schutz der Umwelt tätig; für deren Umsetzung in der Praxis stützt sie sich auf die breite Basis ihrer Trägerorganisationen.

ADAC Sportschifffahrt

Arbeitskreis Sicheres Tauchen im Bodensee (AST) e.V.

Badischer Tauchsportverband e.V.

Bodensee-Segler-Verband e.V. BSVb

Bundesverband Wassersportwirtschaft e.V. (BVWW)

Deutscher Boots- und Schiffbauer-Verband

Deutsche Lebensrettungsgesellschaft Landesverband Württemberg e.V.

Deutscher Motoryachtverband e.V.

Freiwilliger Seenot-Dienst e.V.

FSM Fédération Suisse Motonautique

Interessengemeinschaft Gewerbe am See

Internationaler Bodenseefischereiverband (IBF)

Internationale Arbeitsgemeinschaft der Bodensee-Sportfischervereine (IABS)

Internationaler Bodensee-Motorboot-Verband IBMV

Landesverband Motorbootsport Baden-Württemberg

Landes-Segler-Verband Baden-Württemberg

Motorboot-Sportverband für Österreich (MSVÖ)

Österreichischer Segel-Verband

Schweizerischer Bootbauer-Verband

Schweizerischer Segelverband Swiss Sailing

Verband der Bodenseewerften in Baden-Württemberg e.V.

Verband Internationaler Tauchschulen

Verband Schweizerischer Segel-Schulen

Württembergischer Landesverband für Tauchsport e.V., WLT

Yachtclub Liechtenstein



SeaPal für iOS und Android™

Die App für Segler, Motorboot-Fahrer, Kanuten und Fischer

SeaPal ist eine kostenlose App für alle Wassersportler, die sie bei der Navigation und der Routenplanung unterstützt, die Distanzen und Kurse einfach und schnell bestimmt, Kurs und Geschwindigkeit anzeigt. Onlinekarten sind kostenlos hinterlegt. Mit diesen Vorlagen kann eine Tour geplant und dokumentiert werden. Nach dem Programmstart springt SeaPal zu Ihrer Position. Für die Navigation und Offline-Benutzbarkeit der Software können Sie Offlinekarten kaufen.

SeaPal ist kostenlos erhältlich im App Store (iOS) und im Google PlayStore (Android™)

- Online-Karten für die Törnplanung
- Offline-Seekarten zukaufbar (z. B. Bodensee-Navigationskarte, Karibik, USA, mitteleuropäische Binnenwasserstraßen, niederländische Binnenwasserstraßen und IJsselmeer, weitere in Vorbereitung)
- Routen- und Wegepunktnavigation
- Logbuchführung mit Tracking
- Dashboard mit Geschwindigkeit, Kurs, VMG
- Abstandsmessung
- Satellitenansicht
- Offline-Betrieb
- Kurs und Geschwindigkeit immer sichtbar
- Offline-Hafenpläne (Leg an) und Revierinformationen (online)

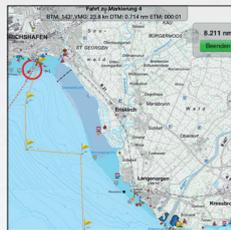
Die Bedienung von SeaPal ist schnell, einfach und intuitiv: Sie müssen lediglich zwei Grundfunktionen kennen:



Der **LongTouch** (ca. eine Sekunde) setzt eine Marke.



Der **ShortTouch** (kürzer als eine Sekunde) auf die Marke öffnet ein Auswahlmenü



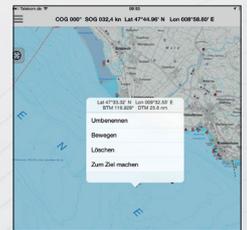
Mit einer Folge von **ShortTouch's** können Sie Entfernungen messen...



... oder Routen planen und nach dem Beenden benennen und sichern (Symbole rechts).



... oder die Marke zum Ziel machen. Kurs und Entfernung von Ihrem Standort wird Ihnen angezeigt.



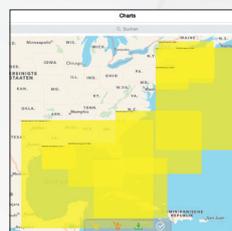
Tippen Sie mit einem **Short-Touch** auf eine gesetzte Marke, können Sie sie benennen, löschen, bewegen oder zum Ziel machen.

Ein Menü für die Routen- und Markenverwaltung und Umschaltmöglichkeiten für die Karten finden Sie links. Rechts finden Sie ein Menü mit verschiedenen Werkzeugen.

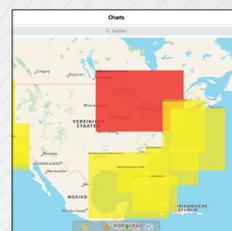


U.a. können Sie einen Sicherheitskreis von 300 Meter für den Uferabstand setzen.

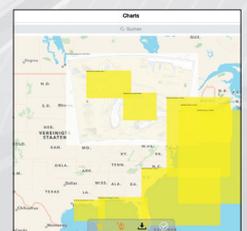
Offline-Seekarten können Sie über den Warenkorb kaufen, indem Sie sie antippen. Vorhandene Kartengebiete sind auf der Weltkarte gelb hinterlegt. Beim Zoomen erscheinen Detailkarten. Sie können Karten auch über die Listenansicht erwerben.



Erworben Karten werden beim Starten der App mit Wi-Fi-Verbindung automatisch aktualisiert.



Während des Downloads färben sich die Karten rot.



Heruntergeladene Karten werden transparent hinterlegt und unten rechts aktiviert.

SeaPal ist eine wertvolle Hilfe zu Ihrer navigatorischen Ausrüstung, aber kein Ersatz für seemännisches Verhalten. Die Positionsangaben basieren auf WSG 84. Die korrekte Handhabung liegt in der Verantwortung des Skippers. Der Hersteller und Herausgeber von SeaPal übernimmt keine Haftung!

Das Magazin für Wassersport am Bodensee

In Kooperation mit:



IBN-Verlag, Abt. Bootssport, Pf. 10 02 64, D-72334 Balingen
Telefon +49 (0) 74 33 / 2 66 - 100, Fax +49 (0) 74 33 / 2 66 - 242
E-Mail: bootssport@ibn-online.de, Internet: www.ibn-online.de

